

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Kellamezeile 45 Hg. Für teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Hg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 192

Altensteig, Samstag den 17. August 1929

52 Jahrgang

Zaleskis letztes Wort

Der Herd des Unfriedens in Europa

Die Unhöflichkeit, zu denen sich im Verlauf der Haager Beratungen Snowden gegen Cheron durch sein Temperament, Birelli gegen Snowden durch seine Lust an Geistesereien hinterszenen liehen, würden vielleicht Stoff zu vitalen Stimmungsbildern aus dem Haag abgeben, wenn nicht das deutsche Schicksal und darüber hinaus Friede oder Unfriede unseres ganzen menschenüberfüllten Erdteils zur Beratung ständen. Wir Deutsche stimmen mit dem Wirtschaftsminister Curtius in den Ruf nach sachlicher Arbeit ein; denn wir fühlen die Not unseres Landes und die Unterdrückung des Lebens in weiten Gebieten Deutschlands durch eine Befehlsmacht von 66 000 Köpfen noch zehn Jahre über den Friedensschluß hinaus in der Fülle und Sorglosigkeit lachender, jauchender Daseinsfreude des Haags und Schwedningens mit einer Art unruhiger und verzweifelter Bitterkeit. Sie steigert sich an dem Hinterlistenspiel um unsere Haut, in das Polen mit der gleichen Skrupellosigkeit eingegriffen hat, die wir bei seinen Staatsmännern ständig auch in Genf zu fühlen bekommen.

Zaleskis letztes Wort an die Weltjünger Presse war der herausfordernde Hinweis, daß die Rheinlandräumung für Polen die wichtigste Frage vom Haag sei. Der polnische Außenminister läßt es hier denn auch an Einwirkungen auf die Franzosen und Belgier gegen die Befreiung des Rheinlandes von einer schmachvollen Besetzung durch die Ententeuppen, schmachvoll für deren Regierungen, nicht fehlen.

Persönlich steht Briand mindestens so stark wie die englischen Politiker unter dem Eindruck, daß die Fortführung der Besetzung nach Locarno ein europäischer Skandal geworden ist. Er kann sich auch nicht den Beweisen für eine völlerfriedenswidrige Ausübung der Besetzung entziehen. Mit aufreizender Blumpheit fallen die französischen, belgischen und englischen Offiziere noch in diesem Augenblick in die geordnete Lebensabwicklung der besetzten Landesteile ein. Briand klammert sich jedoch an diese Besetzung, möchte mindestens ihren Schein durch die Verwirklichung jener unglücklichen und läppischen Versöhnungskommission wahren, die dann mit oder auch ohne seinen Willen zur Zentralstelle der politischen und wirtschaftlichen Spionage Frankreichs über Deutschland ausgestaltet werden würde. In dieser Haltung wird er kaum noch durch die übertriebene und infolge der deutschen Wehrlosmachung längst gegenstandslos gewordene Furcht der Franzosen vor der Wiederholung eines deutschen Einmarsches gedrängt, die in die übersteigerte Sicherheitspolitik ausstrahlt und wenigstens noch psychologisch verständlich bleibt. Briand steht offensichtlich unter dem Einfluß Zaleskis und der gefühlsmäßigen, daß keine tatsächlichen Interessen seines Landes bestimmten Rücksichtnahme auf Polen.

Auch Briand und mit ihm Frankreich müssen sich endlich davon überzeugen, daß die Polonisierung deutschen Gebietes, deutscher wirtschaftlicher Kraftquellen in noch stärkerer Grade als die Besetzung der Rheinlande, von höherer europäischer Warte gesehen, eine schändliche Bergewaltigung jeglicher Vernunft bedeutet. Die polnischen Regierungen haben bisher die Rolle verabscheuungswürdiger Kriegsgewinnler gespielt und schielen nach einer freien Verlängerung der mit mühseliger Gewinne ohne Leistungsfähigkeit und überbaut nur Leistungswillen. Wenn man diese Haager Konferenzen in die Gegend von Küstrin und noch weiter in das Warthe- und Regeland stellen könnte, dann würde sie mit eigenen Augen sehen, welche frenetische Kulturverwüstung das Vertrauen der Versailler Friedens- und Regierungsmänner zu Polen angerichtet hat. Die Provinzen, die Frieden der Größe hier einst, gestützt auf geniale Wasserbauer, im Frieden eroberte, schwimmen buchstäblich fort. Die Kulturwerke fleißiger Menschen aller europäischen Länder, beispielsweise auch von Franzosen, die sich hier eine neue Heimat schufen, versumpfen und werden überflutet. Polen läßt sie aus Unfähigkeit und Bosheit ersaufen. Und das ist nur ein Ausschnitt, nur einer, der lebenden Augen in einer unvergesslichen, erschütternden Sprache sagt: Was hier geschieht, ist Sünde, Verbrechen, Mord! An diesem Anblick würden sich die Herzen aller wahren Kulturmenschen zu einem Kreuzzuge der Gerechtigkeit entflammen für ein Volk, das Werte erobert, gegen eine Handvoll Regierungsmänner — von Pilsudski selbst in gerechtem Zorn erbarmungslos charakterisiert —, die sie mit einem irren Nationalismus zugrunde richten.

Europa bleibt nicht Europa, bleibt kein wirksamer Quell des Menschheitsaufstieges, wenn dieser verhängnisvolle Fraß am deutschen Leibe weiter mühlen kann, wenn er noch länger Danzig und Ostpreußen umklammern darf. Briands größte politische Tat bleibt das Echo, das er dem Gedanken des europäischen Zusammenschlusses geschaffen hat, gleich aus welchen Wünschen, welcher Not und welcher Berechnung er von ihm ausgeht wurde. Es gibt aber keine europäische Gemeinschaftsarbeit, keine Mauer gegen die drohend aufziehende Amerikanisierung und amerikanische Wirtschaftsknechtung, keine Entfaltung der unerschöpflichen wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Kräfte Europas, keine Fortsetzung des Höhenweges europäischer Kultur mit feindlich behandeltem, bejähmt und „erobertem“ deutschem Land. Auf die Bemühungen Zaleskis im Haag ist deshalb nur eine Antwort möglich: Polen bejähme sich in erträglichen Grenzen, hindere nicht länger den räumlichen Wiederanschluß Ostpreußens und Danzigs an das deutsche Mutterland, sichere sich den Weichselvertehr durch Vertrag und nicht durch landraublichste Gewaltpolitik, verzichte auf jenen unmöglichen Korridor! Dann wird ihm die Rheinlandräumung nicht gefährlich, sondern erwünscht erscheinen. Dann gewinnt es die Friedenssicherheit, der es für die ungehörte Lösung zahlreicher dringlicher und schwer vernachlässigter Aufgaben in seinem jungen Reiche bedarf.

Abbruch — oder Entscheidung?

Die Lage im Haag

Haag, 16. Aug. Die Stimmung ist heute im Haag ziemlich pessimistisch. Nach einer Besprechung, die Loucheur gestern abend mit seiner Presse hatte, scheint es, daß die Einigung der Komitees, die für Samstag vorgesehen ist, und zwar der Unterausschüsse für die verschiedenen Finanz- und Währungsfragen und der Organisationskomitees nach dem Vorschlag von wesentlichen bezüglich dieses Termins wieder zweifelhaft geworden ist. Es verläutet, daß zum Teil technische Gründe, nämlich eine nicht rechtzeitige Berufung der Reparationskommission für die Ernennung der Mitglieder der Organisationskomitees daran schuld ist; aber im englischen Lager werden diese und andere kritische Auffassungen, auf französischer Seite bezüglich der von England geforderten Beteiligung am Youngplan wenig annehmbar empfunden. Auf englischer Seite wird Stimmung gemacht mit der Mittelansicht, daß voraussichtlich morgen eine Unterbrechung der Konferenzen eintritt, da Snowden wiederholt, auch öfter, entschieden erklärt habe, wenn er bezüglich seiner Verbesserung keine Genugtuung erhält, so werde er abziehen.

Andererseits steht fest, daß man einen von Franqui den Engländern unterbreiteten Vorschlag, der etwa in Höhe von 18 Millionen jährlich den englischen Anleihen entzogen kommt, bis morgen weiter umgestalten beabsichtigt. Auf französischer Seite glaubt man, daß Rechte aus dem Wert des beschlossenen deutschen Eigentums eine wenigstens vorläufig verlässliche Summe von 10 000 000 Mark ergeben könnten, während sich mit Hilfe einer kleineren Konzeption auf dem Gebiete der ungeschätzten deutschen Jahreszahlungen die Möglichkeit bringen würde, den Engländern insgesamt annähernd zwei Drittel der geforderten Summe von 2.365 Millionen Pfund auszubilligen. Schließlich scheint man auch den Gedanken erwogen zu haben, von Italien eine Beteiligung an diesen Konzeptionen zu verlangen, das seine 42 Millionen aus den ungeschätzten Annullitäten allerdings mit Hilfe und Unterstützung der englischen Sachverständigen in Paris schillert bekommen hat. Doch darf man sich in Bezug auf den letzteren Gedanken keinen optimistischen Erwartungen hingeben. Im ganzen ist heute, da eine Reihe von Besprechungen der Hauptdelegationen untereinander stattfinden werden, ein besonders kritischer Tag, von dem die weitere Entwicklung, wenn nicht das Schicksal der Konferenzen abhängen wird. Vom deutschen Standpunkt ist bei den Schwierigkeiten auf finanziellen Gebiet Gewicht darauf zu legen, daß die Frage der Feststellung und Beratungskommission ebenfalls bisher keine Fortschritte gemacht hat und daß ihre Entscheidung für uns eine Bedingung des Zustandekommens einer Vereinbarung darstellt.

Wie vorerwähnt verläutet, sind die Beratungen der Delegierten Frankreichs, Belgiens, Italiens und Japans über die Zusatzbedingungen, die nach Loucheurs restriktiven Andeutungen England angeboten werden sollen, noch nicht völlig abgeschlossen. Die Delegierten der genannten Mächte sind am Freitag zu diesem Zweck noch einmal zusammengetreten. Der englischen Delegation dürfte nach dem Ablauf dieser Besprechungen ein schriftlicher Vortrag übermitteln werden, zu dem sich dann Snowden zu äußern hätte, der der Gegenstand nochmaliger Erörterungen in der morgigen Sitzung des Finanzausschusses bilden und über den voraussichtlich eine Abstimmung vorgenommen werden wird.

Konkrete Erklärungen

Haag, 16. Aug. Die Donnerstag abend von Loucheur vor der französischen Presse abgegebenen Erklärungen deuten darauf

hin, daß man mit Hilfe der öffentlichen Meinung einen Druck auf England auszuüben versucht, um die Annahme der besprochenen neuen finanziellen Vorschläge zu erzwingen, oder gegebenenfalls England die Verantwortung für einen Mißerfolg der Konferenz zuzuschreiben. Loucheur betonte nämlich, daß für den Fall, daß Snowden am Samstag keine bekannten drei Forderungen dem Finanzausschuss zur Abstimmung vorlegen sollte, diese sicherlich abgelehnt werden würden. Soweit, wie Snowden dies wünsche, könnten die übrigen Mächte England nicht entgegenkommen. England müsse zufrieden mit dem sein, was ihm die übrigen Mächte anböten. Jedenfalls hätten sich Frankreich, Belgien, Italien und Japan darauf geeinigt, daß das im Youngplan vorgesehene Schema für die deutschen Zahlungen nicht geändert werden könne, sicherlich nicht ohne Zustimmung Amerikas, die jedoch äußerst unwahrscheinlich sei.

Die Zusatzbedingungen an England

Haag, 16. Aug. Die Zusatzbedingungen, die Frankreich, Belgien, Italien und Japan England voranschicklich anbieten werden, sollen, soweit hier bisher festzustellen ist, zunächst darin bestehen, daß man England einen größeren Anteil an den letzten sechs Monatsraten geben will, die nach dem Dawsonplan von Deutschland noch zu leisten sind. Diese Beträge sollen der Reserve entnommen werden, die nach den Bestimmungen des Youngplans der internationalen Bank zur Verfügung gestellt werden sollen. Damit sind aber die englischen Wünsche naturgemäß noch keineswegs befriedigt, da England eine höhere Annuität für mindestens 37 Jahre verlangt. In einer Wendung des Beitragsausschusses unter dem Vorsitz von Italien, ist nicht entschlossen zu wollen.

Eine andere Möglichkeit, die von französischer Seite ins Auge gefaßt worden ist, nämlich die Hinterrückstände der Restbeträge aus dem beschlossenen deutschen Eigentum dürfte auf deutscher Seite Bedenken erregen. Man denkt anscheinend daran, von Deutschland eine Erhöhung des ungeschätzten Teiles der Young-Annullitäten zu verlangen und als Gegenleistung die Freigabe erheblicher oder aller Restbeträge aus dem beschlossenen deutschen Eigentum anzubieten. Im Zusammenhang damit ist an eine entsprechende Ermäßigung des vorläufig teilsweise noch keineswegs feststehenden oder auch nur abschätzbaren Rückkaufwertes der Saarruben gedacht. Bedenken gegen die Verwirklichung derartiger Ermäßigungen scheinen allerdings vorläufig auch auf französischer Seite zu bestehen, da die innenpolitische Lage in Frankreich es als zweifelhaft erscheinen läßt, daß sich Briand entschließen könnte, das Saarproblem in die internationalen Verhandlungen im Haag hineinzutragen. Aus diesen Erörterungen läßt sich ersehen, daß der geistige Vorschlag Franqui an Snowden einer ziemlich entscheidenden Ablehnung begegnet ist, und daß man sich bemüht, eine neue Formel zu finden.

Die Antwort auf die englischen Forderungen überreicht

Paris, 16. Aug. Davos meldet aus dem Haag: Die Denkschrift, in der der Standpunkt der französischen, belgischen, italienischen und japanischen Delegierten über die britischen Forderungen bezüglich des Youngplans niedergelegt ist, wurde der englischen Delegation heute mittag überreicht. Die Denkschrift enthält keine Ziffern. Die französische, belgische, italienische und japanische Regierung geben darin ausführliche Erklärungen über alle diejenigen Punkte des Youngplans, über die die Konferenzen ein Verfassensrecht besitzen.

Ueber die Aussichten der Konferenzen berichtet Davos: Aufgrund der Verhandlungen, die der Ausarbeitung und der Überreichung der internationalen Denkschrift vorausgegangen sind, herrscht in Konferenzkreisen die Auffassung, daß Snowden das ihm von seinen alliierten Kollegen angebotene Entgegenkommen nicht für ausreichend halten wird. Wenn dem so wäre, würde die Konferenz gescheitert sein, von neuem die Fortsetzung ihrer Arbeiten ins Auge zu fassen. Auf alle Fälle wird, da der Finanzausschuss morgen vormittag zusammentritt, die endgültige Entscheidung in einigen Stunden bekannt sein.

Snowdens Forderung und die Vorschläge der Gläubigermächte

London, 16. August. Nach einer Reutersmeldung aus dem Haag würden die Vorschläge der vier Gläubigermächte Italien, Frankreich, Japan und Belgien unter 80 Prozent der von Snowden geforderten 48 Millionen Mark ergeben. Dieses Angebot wird aber von Snowden als ungenügend bezeichnet.

Einer weiteren Reutersmeldung zufolge wird erklärt, daß der Schatzkanzler Duthaus fest bleibt, aber dringend wünscht, den vier Mächten jede Möglichkeit zu geben, befriedigende Vorschläge zu formulieren. Er ist daher bereit, ein paar Tage lang zu warten, um zu sehen, ob es dazu kommt. Aus diesem Grunde hat er einer Vertagung der Finanzkommission bis zu irgend einem Zeitpunkt in der nächsten Woche zugestimmt.



Die englischen Wochenzeitschriften unterstützen in Leitartikeln mit Wärme die Haltung der britischen Delegation. Die englische Zeitschrift „Now Statesman“ sagt, Snowden brauche nur seine Stellung zu behaupten — und wann hätte er das jemals nicht fertig gebracht? — und er werde nicht nur seine unmittelbaren Ziele erreichen, sondern auch das schwindende Ansehen Großbritanniens in der Welt der europäischen Diplomatie wieder herstellen.

Vertagungen im Haag

Haag, 16. August. Die bereits angekündigte Verschiebung der für morgen vormittag anberaumten Sitzung des Finanzkomitees ist nunmehr Tatsache geworden. Wie man hört, wird auch die für morgen geplante Einziehung der im Youngplan vorgesehenen Organisationskomitees sowie der finanziellen Unter Ausschüsse vorläufig hinfällig. Ueber den Wiederzusammentritt des Finanzkomitees ist noch nichts bestimmt worden. Dies wird von dem Verlauf der inoffiziellen Besprechungen abhängen, die zwischen den beteiligten Mächten über die aufgetretenen schwerwiegenden finanziellen Schwierigkeiten stattfinden werden.

Haag, 16. August. Die für morgen in Aussicht genommene informelle Besprechung der Hauptdelegierten Deutschlands und der drei Befehlsmächte, also Frankreich, England und Belgien ist im Zusammenhang mit den in den finanziellen Fragen aufgetretenen neuen Schwierigkeiten auf Montag vertagt worden. Morgen werden also keinerlei offizielle Sitzungen stattfinden, mit Ausnahme derjenigen des Juristenkomitees.

Unterredung Briand-Stresemann

Haag, 16. Aug. Der französische Ministerpräsident Briand hatte mit Reichsminister Dr. Stresemann im Hotel d'Orange eine Unterredung, die über eine Stunde dauerte. Die beiden Delegierten besprachen die Konferenz, ihren Stand und alle damit zusammenhängenden, auch finanziellen Fragen, das weitere Verfahren bei den Verhandlungen und die eventuelle Notwendigkeit ihrer Fortsetzung. Briand teilte mit, daß er sich in Besprechungen mit seinen Ministern bezüglich des Endtermins der Räumung befindet und sich bemühe, möglichst bald einen Termin mitzuteilen. Bezüglich der Räumung der zweiten Zone wird bereits angedeutet, daß diese voraussichtlich früher als erwartet erfolgen werde.

Die Besprechung Stresemann-Henderson

Haag, 16. August. Die heute nachmittag abgehaltene Besprechung Stresemann-Henderson galt insbesondere einer Klärung der komplizierten Fragen, die mit der englischen Anregung auf einen deutschen Verzicht in der Frage der Befehlshäuser zusammenhängen. Es ergab sich, daß Gegenstand und Umfang dieses Wunsches der bereits bekannten Auslegung entsprechen. Henderson legte bei dieser Gelegenheit im Hinblick auf gewisse in Umlauf gesehene Pressemeldungen Wert auf die Feststellung, daß es keineswegs den Tatsachen entspreche, daß er die Anregung gemacht habe, Deutschland solle sich zur Zahlung der Besatzungskosten Frankreichs, Englands und Belgiens bereit erklären. Die Ausprache betraf naturgemäß zugleich die sämtlichen zur Zeit schwebenden Fragen, insbesondere auch die durch das heutige französische, belgische, italienische, japanische Angebot an England geschaffene neue Lage.

Im Anschluß an die obige Unterredung fand eine Zusammenkunft der vier deutschen Minister statt, bei der ebenfalls alle zur Erörterung stehenden Probleme der Konferenz durchbesprochen wurden.

Grundfähliche Einigung über die Räumung der 3. Zone?

Paris, 16. August. Der Sonderberichterstatter der „Information“ im Haag will in der Lage sein, folgendes zu berichten: Es sei offiziell eine Einigung zwischen Frankreich und Deutschland über die Räumung der dritten Zone erzielt worden. Die Deutschen wünschten zwar, daß sie rascher erfolge, hätten aber grundsätzlich als äußersten Termin den Juli 1930 angenommen.

„Graf Zeppelin“ über Sibirien

Ueber Norddeutschland

Hamburg, 16. Aug. Nach einem bei der Hamburg-Amerika Linie eingegangenen Funkpruch befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh 5 Uhr mitteleuropäischer Zeit etwa 100 Kilometer östlich der Stadt Wolgda im nordrussischen Gouvernement Wolgda. An Bord ist alles wohl. „Graf Zeppelin“ überflog heute vormittag 10.30 Uhr osteuropäischer Zeit Wiatki in Richtung Wladiwostok.

„Graf Zeppelin“ über Pojevski (Ural)

Friedrichshafen, 16. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ meldet der Welt folgenden Standort: 1 Uhr mitteleuropäischer Zeit Pojevski nördlich Perm. Alles klar.

Standortmeldung des „Graf Zeppelin“

Hamburg, 16. August. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt folgende Standortmeldung des „Graf Zeppelin“ von 9 Uhr abends M.E.Z. mit: 61,3 Grad nördliche Breite, 73 Grad östliche Länge. An Bord alles in Ordnung.

Die Fahrt des „Graf Zeppelin“

Moskau, 16. August. „Graf Zeppelin“ überflog um 6 Uhr nachmittags russischer Landeszeit den Fluß Lojwa in Richtung Werchoturje. Die Witterungslage begünstigt die Fahrt des Luftschiffes.

Postabwurf vom „Graf Zeppelin“

Moskau, 16. August. „Graf Zeppelin“ überflog um 5.30 Uhr nachmittags russischer Landeszeit Kijelowka und warf ein Paket mit Postkarten an führende Persönlichkeiten des Sowjetflugwesens und an Verwandte des Sow-

jetpiloten Karlin ab. Diese Postkarte trägt folgende Aufschrift: „Die Windrichtung nötigte Dr. Eckener, von der Ueberfliegung Moskaus abzusehen, da dies eine Fahrtverzögerung von acht bis zehn Stunden nach sich ziehen würde.“

„Graf Zeppelin“ über Asien

Hamburg, 16. August. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 4 Uhr M.E.Z. auf 60 Grad nördlicher Breite, 64 Grad östlicher Länge. An Bord des Luftschiffes ist alles wohl. „Graf Zeppelin“ hat somit den Ural bereits überflogen und befindet sich über Sibirien etwa 200 Kilometer vom Ob entfernt.

„Graf Zeppelin“ über Sibirien

Moskau, 16. August. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in den frühen Nachmittagsstunden das Uralgebirge überflogen hatte, befand es sich 9 Uhr abends etwa 400 Kilometer nördlich der Stadt Tara am Irtysh. Das Luftschiff richtete an die Sowjetfunkstationen, die ihm regelmäßig die Wetterberichte zustellen, Funkprüche, in denen die gute Verständigung bestätigt wird.

Lebhafter Funkverkehr des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 16. August. Die Funkstation der Friedrichshafener Werft hat den funktelegraphischen Verkehr des „Graf Zeppelin“ mit anderen Bodenstationen seit der Abfahrt des Luftschiffes, mit Ausnahme der Zeiten, in denen an Bord die Wettermeldungen entgegen genommen wurden, bis zur Stunde ununterbrochen verfolgen können. Auch in der Nacht vom Freitag zum Samstag konnte der Verkehr, wahrscheinlich mit einer sowjetrussischen Station, ausgezeichnet mitgehört werden. Das Schiff hat um diese Zeit der betreffenden Station ein Telegramm nach dem andern übermittelt, was auf eine tadellose Verbindung mit dieser Empfangsstelle hindeutet. Infolge der gegenwärtig in Süddeutschland auftretenden Luftstörungen sind allerdings die einzelnen Funkzeichen der Bordstation nicht ganz genau zu verstehen. Auch der deutsche Botschafter in Moskau hat dem „Graf Zeppelin“ während der Fahrt über dem europäischen Rußland ein längeres Begrüßungstelegramm übermittelt.

Verhärfung des russisch-chinesischen Konflikts

Chinesische Mobilisierung?

London, 16. Aug. Wie Reuter aus Kufden berichtet, soll auf Anweisung der Nankingregierung der Gouverneur der Mandchurie, Tschanghüllang den Befehl gegeben haben, 60 000 Mann an der sibirischen Grenze zu konzentrieren. Russische Seeleute, die zwei kleine Städte am Sungariluh besetzt hatten, sind von chinesischen Truppen vertrieben worden.

Karachen über den Streit um die Ostbahn

Moskau, 16. Aug. Aus Anlaß der Nachrichten über eine völlige Desorganisation der Ostbahn und über Besuche der chinesischen Behörden, Abmachungen mit ausländischen Banken über die Ostbahn zu treffen, erklärte Karachen folgendes: Infolge der Gewaltmaßnahmen der chinesischen Behörden geriet die Ostbahn in einen an einen völligen Zusammenbruch grenzenden Zustand. Wir warnen die chinesische Regierung wiederholt vor den schweren Folgen ihres unerhörten Bruches des Vertrages vom Jahre 1924. Gleichzeitig müssen wir alle Ausländerorientierten sowie alle Personen und Behörden, die irgendeine Verbindung mit der Ostbahn haben, warnen, daß die Sowjetregierung nach der Aneignung der Bahn durch die chinesischen Behörden keine Abmachungen, welche über die Ostbahn von den chinesischen Behörden oder von Amispersonen, die von ihnen eingesetzt worden sind, getroffen werden, sowie keine Verpflichtungen, welche sie im Namen der Ostbahn übernehmen, anerkennen wird.

Der chinesisch-russische Konflikt

Schanghai, 16. August. Die heute früh erhaltenen Nachrichten bestätigen den Eindruck der Russen ins chinesische Gebiet. Der chinesische Gesandte in Washington wurde beauftragt, die Unterzeichner des Kelloggpaktes davon in Kenntnis zu setzen, daß Rußland die Feindseligkeiten begonnen hätte, während China dazu entschlossen sei, nach dem Geist des Paktes zu handeln.

Neues vom Tage

Interfraktionelle Verhandlungen im Reichstag

Berlin, 16. Aug. Im Reichstag begannen am Freitag vormittag in Anwesenheit des Reichsarbeitsministers Wisfoll, des Reichsernährungsministers Dietrich und des Reichsverkehrsministers Dr. Stegerwald die in Aussicht genommenen interfraktionellen Verhandlungen der Regierungsparteien zur Frage der Arbeitslosenversicherungsumformung. Nach zweistündiger Dauer wurden die Verhandlungen unterbrochen. Sie sollen im Laufe des Nachmittags fortgesetzt werden. Die Besprechungen, zu denen auch Staatssekretär Dr. Poppiß vom Reichsfinanzministerium erschienen war, waren streng vertraulicher Natur.

Die Finanzierung des Luftfahrtprogramms

Berlin, 16. Aug. Heute nachmittag sind die Regierungsparteien vom Reichsfinanzministerium zu einer Besprechung geladen worden, die sich mit der Finanzierung des Luftfahrtprogramms beschäftigen wird. Die Verhandlung führt in Vertretung des abwesenden Reichsfinanzministers der Miniüterdirektor Graf Schwerin vom Finanzministerium.

Vertrag zwischen Reichsbahn und Reichspost über den Kraftwagenverkehr

Berlin, 16. Aug. Nach langwierigen Verhandlungen ist zwischen der Reichsbahn und der Reichspost ein Vertrag über den gemeinsamen Betrieb von Kraftwagenlinien unterzeichnet worden. Der Vertrag, dessen finanzielle Abmachungen sich auf die nach dem 1. April eingerichteten und auf alle künftig neu zu betreibenden Linien beschränken, ist zunächst bis zum Jahre 1934 abgeschlossen worden. Der Post wird vor allem der Omnibusverkehr vorbehalten, während die Güterbeförderung im Ueberlandverkehr grundsätzlich von der Reichsbahn durchgeführt werden soll. An dem Omnibusverkehr ist die Post mit 65 Prozent, an der Güterbeförderung die Reichsbahn mit 65 Prozent beteiligt. Die Tankanlagen, Garagen und Werkstätten werden gemeinsam benutzt. Wenn das Abkommen nicht gelündigt wird, verlängert es sich jeweils um fünf Jahre.

Schweres Grubenunglück in Polen

Kattowitz, 16. Aug. Auf der Wilsbrandgrube bei Antonienhütte ereignete sich heute mittag ein schwerer Steilersturz, durch den 12—16 Bergleute unter den Trümmern begraben wurden. Bis jetzt konnten 3 Bergleute unter den Kohlenmassen als Leichen geborgen werden. Ueber das Schicksal der übrigen besteht noch Ungewißheit.

Servgenerer Raubüberfall in Südflawien

Belgrad, 16. Juli. Der Belgrader Kaufmann David Adamja, der mit seinem Automobil seine Familie aus der Sommerfrische abgeholt hatte, wurde 30 Kilometer von Belgrad am Straßenrändern angehalten. Als Adamja Kollas gab, um zu entkommen, feuerten die Räuber einige Schüsse ab, wodurch die drei Insassen des Automobils verletzt wurden, davon einer schwer. Adamja konnte jedoch die nächste Ortschaft erreichen, von wo Polizeibeamte sofort die Verfolgung der Räuber aufnahmen. Anweil des Tatortes rief das Automobil der Polizeibeamten auf eine Steinbarriere. Infolge wurden von zwei verummumten Gestalten, die hinter der Barrikade standen, Schüsse auf die Beamten abgegeben. Es kam zu einem regelrechten Feuergefecht, in dessen Verlauf ein Beamter und einer der Angreifer getötet und zwei andere Beamte verletzt wurden. Der zweite Räuber ist, wie man glaubt, gleichfalls verwundet worden, doch gelang es ihm, zu entkommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. August 1929.

Freiabendkonzert. Am morgigen Sonntag vormittag 11—12 Uhr konzertiert die Stadtkapelle auf dem unteren Marktplatz. Das Programm umfaßt folgende Musikstücke: 1. „Kaiser Friedrich-Marsch“; 2. „Lustspiel-Ouverture“ (von Keler Bela); 3. „An Sie“, Lied (für Tenorhorn solo von Beethoven); 4. „Entrée aus Kolomunde“ (von Fr. Schubert); 5. „In harmloser Gesellschaft“, Großes Pol-pourri (von F. Helm); 6. „Treue Waffengeführten“ (von F. V. Blantenburg).

Meißerprüfungen. Die Handwerkerkammer Reutlingen veranstaltet, wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, diesen Winter wieder Meisterprüfungen für die jungen Handwerker. Wir selbst möchten nicht versäumen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

Das Unwetter am Donnerstag, das im hinteren Bezirk nur von der Ferne beobachtet wurde, hat im vorderen Bezirk, besonders in Nagold eine sehr traurige Wirkung gehabt. Es wird darüber noch berichtet: „Den ganzen Vormittag und bis in den Nachmittag hinein hatte bei uns eine kaum erträgliche, drückende Schwüle geherrscht. Gegen 4 Uhr nachmittags verdunkelte sich der Himmel; es war ein Brummen und Säusen in der Luft hörbar, wie wenn ein „Zeppelin“ im Anflug wäre. Plötzlich setzte ein Hagelwetter ein, wie wir es seit Jahren hier nicht mehr erlebt haben. Ununterbrochen prasselten schwere Hagelkörner nieder. Sie erreichten die Größe von Tauben-eiern. Im Nu war von den Bäumen viel herrliches Obst herunter, war viel Gemüse, waren die Blumen in den Gärten zusammengeschlagen. Auch auf den Feldern, wo noch der Hafer und der Weizen steht, und in den Wäldern hat der Hagel Schaden angerichtet. 20 bis 30 Minuten dauerte das Unwetter. Die Schloßen lagen zum Teil dicht auf dem Boden, daß man hätte meinen können, es habe geschneit. Vom Nagolder Oberamt ist insbesondere der vordere Bezirk heimgesucht worden. In der Stadt Nagold wurden viele Fenster Scheiben in Wohnungen und Fabriken, Glascheiben an den Gewächshäusern durch die Hagelkörner eingeschlagen. In den Gärten hat das Unwetter schwer gewütet. Von irgendwelchen Unfällen, die durch den Hagel verursacht worden wären, ist bis jetzt glücklicherweise nichts bekannt geworden.“

Auch Iselehausen, Bollmaringen und Leichter am Unterjettingen wurden von dem Unwetter betroffen.

Behandlung vom Hagelschlag betroffener Obstbäume! Durch starken Hagelschlag wird bekanntlich auch an Obstbäumen großer Schaden angerichtet. Nicht nur die Früchte werden abgeschlagen, auch Zweige und Blätter, sowie die Rinde wird beschädigt. Besonders für junge Bäume kann Hagelschlag von folgenschwerer Bedeutung sein. Werden Zweige abgeschlagen, die zum Aufbau des Astgerüsts nötig sind, so ist erforderlich, daß ein nächster passender Zweig in der nötigen Richtung erzogen wird, damit keine Lücken entstehen. Sehr wichtig ist die Behandlung von Schlagwunden an Stämmen, Ästen und Zweigen. Durch das Ausschlagen von Hagelkörnern springt die Rinde los, platzt meist nach wenigen Tagen auf und die so wichtigen Saftbahnen unter der Rinde trocknen ein. Solche Wunden ver-wachsen selten mehr gut und sind jahrelang sichtbar. Häufig nisten sich auch Blutläuse an diesen Stellen ein und dann ist es mit der Tragbarkeit solcher Bäume vorbei. Es ist deshalb unerlässlich, daß die Wunden sofort behandelt werden, ehe sie eintrocknen. Am besten geschieht dies durch Bestreichen mit einem guten Baumwachs, nicht aber mit Teer oder gar mit Karbolium. Wer Baumwachs nicht rasch zur Hand hat, kann auch mittelst Lehmbrei, gemischt



mit Kuhlraden, verstreichen. Selbstverständlich entsteht eine starke Schwächung der Bäume, erstens durch den Verlust von Zweigen und Blättern, dann durch die vielen Wunden, die sehr viel Baustoffe erfordern zum Verheilen. Wichtig ist deshalb eine genügende Düngung, die allerdings nicht reichlich spät kommt; jedenfalls kann es aber nicht sein, wenn sofort verdünnte Gülle reichlich gegeben wird. Schon allein die Bewässerung der Bäume wirkt sehr gut. Lange zuwarten darf man allerdings damit nicht sein, da zu späte Düngung leicht Frostschädigung am Holz im Gefolge hat.

Freudenstadt, 17. August. Heute nachmittag findet hier nach Ablauf der zehnjährigen Amtsperiode des Stadtschultheißen Dr. Bläicher die Neuwahl statt. Dem Ausschreiben der Stadtgemeinde zur Kandidatur hat niemand Folge geleistet, so daß nur der seitherige verdiente Stadtvorstand wieder kandidiert. Der Ausgang der Wahl steht somit von vornherein fest.

Schwann, 15. August. Bei der am letzten Sonntag abend stattgefundenen Bewerbervorstellung um die Schullehrerstellen waren drei Kandidaten erschienen, die in programmatischen Erklärungen ihren Standpunkt als etwaige Ortsvorsteher der Gemeinde Schwann darlegten. Es sind die Herren Fritz Hessele, Verwaltungspraktikant, Dettingen a. Ferns, Otto Ludwig, Verw.-Prakt., Nagold, H. Albrecht, Verw.-Prakt., Oetisheim, O.A. Maulbronn.

Heb, 14. August. Mit Ende dieser Woche wird eine weitere Verbesserung des hiesigen Bahnhofs eröffnet. In dem alten Empfangsgebäude sind mehrere Fahrkartenschalter eingebaut worden. Damit wird in dem alten Bahnhofsgebäude der Zugang wieder eröffnet. Ein Gang führt zur Durchgangshalle des neuen Baues, von dem aus man durch die Sperre auf die Bahnsteige gelangt. Die Ueberdachung wird gegenwärtig ausgeführt. Die Unterführung ist bis Bahnsteig 2 fertiggestellt. Die ganze Unterführung soll noch in diesem Jahre vollendet werden.

Sulz a. N., 15. August. Letzten Montag wurde einem zehnjährigen Mädchen das dreijährige Brüderchen in Obhut gegeben. Als ein Fuhrwerk mit anhängender Nähmaschine an den Kindern vorbeifuhr, setzte das Mädchen den Knaben auf die Nähmaschine, ohne daß der Fuhrmann davon etwas bemerkte. Nach kurzer Fahrt fiel der Knabe von der Maschine. Sie ging über ihn weg, so daß er schwere Verletzungen an Kopf und Armen davontrug.

Stuttgart, 16. August. (Die drei Klemm-Europasflieger wieder in Böblingen.) Die bei dem Europarundflug sich glänzend bewährten drei Klemm-Flugzeugpiloten der Piloten Hagenmeyer mit Direktor Klemm, Kirch mit Thumm und Luffert mit Reichbaum starteten heute nachmittag 3 Uhr auf dem Pariser Flugplatz, um über Straßburg bezw. Mannheim nach ihrem Heimatort Böblingen zu fliegen. Um 7.25 Uhr trafen die drei Klemm-Flugzeuge auf dem Böblingener Flugplatz ein, wo sich etwa 500 Personen zum Empfang der Flieger eingefunden hatten. Die endgültige Feststellung der Wertung in den einzelnen Kategorien dürfte in etwa zwei Tagen von Paris aus bekannt gegeben werden.

Stuttgart, 16. Aug. (Schwerer Unfall.) Beim Bau der Seilbahn zum Waldriedhof ereignete sich heute früh ein Unfall. Ein Rollwagen bekam das Uebergewicht und stürzte aus zehn Meter Höhe herab. Dabei riß er die übrigen angehängten Wagen mit und noch drei mit der Entleerung beschäftigte Arbeiter, von denen einer unter einen Rollwagen zu liegen kam und schwer verletzt wurde.

Stuttgart, 16. Aug. (Gesicht.) Seit Frühjahr ds. Js. suchte ein Eindrehler Wohnungen der Postamtsvorstände in der näheren und weiteren Umgebung Stuttgarts heim. Dem Landes kriminalpolizeiamt ist es jetzt gelungen, dem Treiben dieses gefährlichen Eindrehlers ein Ende zu setzen. Seine letzte Gastrolle in Ebersbach bei Göppingen führte zu seiner Festnahme. Es handelt sich um den 33 Jahre alten verh. Mechaniker und Geschäftsreisenden Karl Müller. Nunmehr sind die Einbrüche in Fellbach, Marbach, Wasseralfingen und Obertürkheim gleichfalls aufgeklärt. Außer den genannten Einbrüchen hat Müller auch noch veruchte Postamts-Einbrüche in Leonberg und Winnenden zugegeben.

Auszeichnung. Geheimer Kommerzienrat Gustav v. Müller wurde zur Feier seines 75. Geburtstages am 15. August vom Ausschuss des Schwäbischen Schillervereins zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Großjassen Dk. Geislingen, 16. Aug. (Tödl. i. d. b. r. f. h. r. e. n.) Nachmittags fuhr der Landwirt Daniel Hetsch mit seinem Fuhrwerk aufs Feld. Auf seinem Wagen befand sich die 58 Jahre alte Angelika Schurr von Gingen. Als die Frau den Weg zu ihrem Acker über die Straße nehmen wollte, wurde sie von einem Motorrad angefahren und zu Boden geschleudert, daß sie tot liegen blieb. Den Motorradfahrer und seinen Bruder schleuderte es ebenfalls zu Boden. Während der Verfahrer mit einigen geringeren Verletzungen davonkam, mußte sein Bruder in schwerem Verletztzustand ins Krankenhaus Geislingen gebracht werden.

Hall, 16. Aug. (Blutiger Streit.) Das Amtsgericht hat den Strafgefangenen Martin Beh von Zwidau, der vom Schöffengericht Stuttgart wegen Diebstahls einhalb Jahre Gefängnis erhalten hatte, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er den Obmann seiner Abteilung, den Mitgefangenen Pfänder, nach vorausgegangenen Streitigkeiten mit einem Stein ins Gesicht geschlagen und erheblich verletzt hatte.

Murrhardt, 16. Aug. (Brand.) Bei dem Gewitter in der vergangenen Nacht schlug der Blitz in die große Scheuer des Landwirts Jakob Kieger in Ebersberg, die im Augenblick in hellen Flammen stand. Die Scheuer samt den Erntevorräten und dem darin untergebrachten Mobiliar ist restlos abgebrannt.

Großjassenheim Dk. Baihingen, 16. Aug. (Autounfall.) Infolge Verjagens der Bremsvorrichtung raste der schwer mit Limonadenwaren beladene, einer Mannheimer Firma gehörige Lastwagen samt Anhänger die steile Straße und stürzte über eine Böschung, wobei der Chauffeur einen Rippenbruch erlitt und die Ware herausgeschleudert wurde. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus Bietighelm übergeführt werden. Der Beifahrer sprang während der Fahrt ab.

Schwabsberg Dk. Ellwangen, 16. Aug. (Zündender Blitz.) Bei dem gestern abend über der Gegend niedergelassenen Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Michael Rathgeb in Buch, das völlig eingestürzt wurde.

Talheim Dk. Tuttingen, 16. Aug. (Hagel schaden.) Bei einem über die Markung hinziehenden Gewitter fiel starker Hagel. Strichweise kann ein Schaden bis zu 80 Prozent festgestellt werden, besonders bei der schon reifen Gerste. Noch mehrere Stunden nach dem Hagelschlag lagen Hagelkörner am Boden im Getreide und in Häufen in Gräben zusammengeschwemmt.

Aus Baden

Aus dem Murgtal, 15. August. Das schwere Verkehrsunfall, das sich am 2. Juli in der Nähe des Bahnhofs Hördon zutrug, über das wir seinerzeit berichteten und bei dem ein Bierlastwagen von einem andern Auto gestreift und in die Murg geworfen wurde, was den Tod von zwei Personen zur Folge hatte, fand gestern vor dem erweiterten Schöffengericht in Karlsruhe seine Sühne. Das Gericht verurteilte den schuldigen Chauffeur wegen fahrlässiger Tötung und Außerachtlassung einer Berufspflicht zu drei Monaten Gefängnis.

Der Württ. Industrie- und Handelsrat zum Landes Schulgesetz

Stuttgart, 16. Aug. Der Württ. Industrie- und Handelsrat hat zu dem vom Württ. Kultusministerium übermittelten zweiten Entwurf eines Landes Schulgesetzes wie folgt Stellung genommen. In den Besprechungen der einzelnen Handelskammern wie auch in der Aussprache des Bildungsausschusses ergab sich Uebereinstimmung darüber, daß die Absicht des Württ. Kultusministeriums, die bisher in Einzelbestimmungen zerstreute und gezielte Grundzüge des württembergischen Schulwesens in einem einheitlichen Gesetzestexte organisch zusammenzufassen, durchaus zweckmäßig erscheint und auch von der Schulpflicht begrüßt werden kann. Er begrüßt es, daß die Schulpflicht allgemein auf acht Jahre festgesetzt und eine Verlängerung der Schulpflichtdauer auf das äußerste Maß beschränkt ist, hält es indessen für bedenklich, dem Bezirksamte die Möglichkeit zu geben, die Schulpflicht auf Antrag der Erziehungsberechtigten um ein Jahr zu verlängern. Diese Möglichkeit sollte auf die Einzelfälle beschränkt bleiben, in denen Kenntnisse und Fertigkeiten eines Kindes am Schluß der Schulzeit ganz ungenügend sind. Ferner wird gefordert, daß den Handelskammern für die aus Industrie und Handel zu wählenden Vertreter ein Vorschlagsrecht eingeräumt und ihnen außerdem das Recht zur unmittelbaren Entsendung eines Vertreters in die Orts-Schulräte zugesprochen wird. Nach Auffassung des Bildungsausschusses sollte die Verpflichtung des Arbeitgebers ihre Grenze darin finden, den Berufsschulpflichtigen die zum Besuch der Schule nötige Zeit zu gewähren und sie zum pünktlichen Besuch des Unterrichts anzuhalten. Bei der Festlegung der Stundenzahl an den gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen sollte im Interesse der praktischen Lehre wie auch der auszubildenden Betriebe unter keinen Umständen über zwei Halbtage in der Woche hinausgegangen werden. Der Artikel 82 steht eine beschränkte Vermögensfreiheit sowie die Schulgeldfreiheit für die Berufsschulen vor, während bisher die Gemeinden berechtigt sind, von den Schülern Schulgeld zu erheben. Der Ausschuss war grundsätzlich der Auffassung, daß alles vermieden werden solle, was geeignet ist, den Gemeinden neue Lasten aufzubürden, die letzten Endes die Wirtschaft zu tragen hat. Schließlich war der Bildungsausschuss der Meinung, daß für die Errichtung höherer Gewerbeschulen keinerlei Bedenken anerkannt werden könne.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Freilassung der französischen Flieger in Nordafrika. Die wegen eines Noterschadens in Nordafrika gelandeten beiden französischen Flieger, die von Eingeborenen gefangen gehalten wurden, sind gegen Lösegeld wieder freigelassen worden und mit den Postkisten in Tunis angekommen.

Schwerer Flugzeugunfall in Hamburg. Ein Schiffsflugzeug ist unweit des Flughafens abgestürzt. Der Pilot Reichert war sofort tot, sein Begleiter Rehm wurde schwer verletzt. Das Flugzeug wurde völlig zerstört.

Unsturz aus einem rumänischen Lupusheim. Aus dem Lupusheim Langenaca in der Nähe von Jassi, sind 20 Lupusranke ausgebrochen. Sie gelangten nach Jomail, wo es nach vielen Bemühungen gelang, sie in der Polizeipräfektur zu sammeln. Einem Flüchtling gelang es, bis Jassi zu kommen.

Schweres Unwetter über Philadelphia. Ueber Philadelphia und Umgegend ging heute ein schwerer Gewittersturm nieder, der großen Schaden anrichtete. Vier Personen wurden vom Blitz erschlagen, drei ertranken und mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Revision des Doppelner Prozesses. Wie die polnische Presse berichtet, hat die polnische katholische Schulvereinigung für Deutschoberschlesien, die bekanntlich im Doppelner Prozess als Nebenklägerin auftrat, gegen das Urteil der Berufungsinstanz, das die ursprünglich mit Gefängnis bestrafte, mit Geldstrafen bedachte, Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Niederlandung eines französischen Freiballons in Sachsen. In den frühen Morgenstunden ging bei Böhlen in der Nähe von Leisnig ein französischer Freiballon nieder. Der Führer, Angehöriger des französischen Touring-Clubs, ist mit mehreren anderen Ballons in der Tschschollowale aufgestiegen, geriet in einen Gewittersturm und mußte landen.

Rundfunk

Sonntag, 18. August: 11.15 Uhr Morgenfeier, 12 Uhr Orgelkonzert, 14 Uhr „Kaffi Storch“, 15 Uhr Unterhaltungskonzert, 16.30 Uhr Internationale Radweltmeisterschaften, 18 Uhr Sportsbericht, 18.15, 18.45 Uhr Vorträge, 19.15 Uhr Dichterstunde, 19.45 Uhr Balladenstunde, 20.30 Uhr Konzert, 21.45 Uhr Ludwig-Rankleb-Lommel-Abend, 22.45 Uhr Tanzmusik.
Montag, 19. August: Von 10.30 bis 13.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16.15 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, 18.15, 18.45 und 19.15 Uhr Vorträge, 19.45 Uhr Zeit-Wetter, 20 Uhr Bilder aus Indien, 21.15 Uhr Unterhaltungskonzert, 22.45 Uhr Nachrichten.

Buntes Allerlei

Die Not in der Pfalz ist groß. Ganz besonders hart wird die Stadt Birmasens betroffen. In einer der letzten Sitzungen befaßte sich der Stadtrat der Stadt mit der immer mehr anwachsenden wirtschaftlichen Not. Die Aussprache wurde, so meldet der „Landauer Anzeiger“, ausgelöst durch einen kommunistischen Antrag, der die Unterstützung der ausgesteuerten Erwerbslosen verlangt. Aus der Aussprache ging mit großer Deutlichkeit die Notlage der Stadt, die durch den fürchterlichen Niedergang der Schuhindustrie verursacht wurde, hervor. Bürgermeister Kömmerling gab ein Bild der finanziellen Lage der Stadt. Daraus geht hervor, daß einer Ausgabe von 483 000 Mark im Jahre 1927 für die Wohlfahrtsfürsorge eine solche von 1 061 000 Mark im Jahre 1928 gegenübersteht. Dabei betragen die Gesamteinnahmen der Stadt an Umlagen 560 000 Mark, so daß die Gesamtumlagen bei weitem nicht für die Ausgaben des Wohlfahrtsamtes ausreichen. Für das Jahr 1929 ergeben sich aber noch viel schlimmere Befürchtungen. Eine Behebung der Arbeitslosigkeit steht nicht in Aussicht. Die Ausgaben wachsen, die Einnahmen gehen immer mehr zurück. Schon in den ersten drei Monaten des Jahres wurden die für das ganze Jahr vorgesehenen Mittel für die Wohlfahrtsfürsorge verbraucht. Reserven sind nicht mehr vorhanden. Woher sollen nun die notwendigen Geldmittel genommen werden? Man hat an eine Erhöhung des Gas-, Wasser- und Lichtpreises gedacht, die aber in der Bevölkerung auf wenig Gegenliebe stoßen. Schließlich einigte man sich auf eine Entschärfung, die sich insbesondere um das Schicksal der ausgesteuerten Erwerbslosen kümmert. Die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten wurde vorgesehen. Die hilfsbedürftigen Ausgesteuerten sollen jeweils auf Kosten des Wohlfahrtsamtes in der Familienversicherung der Ortskrankenkasse versichert werden. Im übrigen sollen beim Reichsarbeitsministerium sofort in Verbindung mit den Gewerkschaften persönliche Schritte durch eine Abordnung unternommen werden, um gegenüber dem inzwischen in Kraft getretenen Abbau der Arbeitsfürsorge eine Sonderbehandlung in Birmasens herbeizuführen.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 16. August. Weizen märk. 261 bis 244, Roggen märk. 187-191, Braugerste 228-230, Futtergerste 167-188, Hafer märk. 170-180, Mai, wassonfrei ab Hamburg 216-218, Weizenmehl 30-34.75, Roggenmehl 25.50 bis 28.25, Weizenmehl 11.50-12.25, Roggenkleie 11.50-11.75, Viktoriarbisen 40-48, kleine Speiserbisen 28-34, Futtererbsen 21-23.

Märkte

Viehpreise. Calw: Kühe 315-318, Kalbinnen 350-370, Jungstiere 240-330 M. — Baihingen a. G.: Ochsen 1200 bis 1400, Stiere 760-1150 M. pro Paar, Kühe und Kalbinnen 350-650, Kinder 200-500 M.

Schweinepreise. Calw: Läufer 65-109, Milchschweine 38 bis 56 M. — Winnenden: Milchschweine 45-56 Mark.

Kontakte

Karl Kazmaier, Beleuchtungshaus in Schorndorf i. R. Vergleichsverfahren
Adam Käpeler, Schreinermeister in Tübingen.

Legte Nachrichten

Einigung über die Arbeitslosenversicherungsreform. Berlin, 16. August. Die interfraktionellen Besprechungen über die Arbeitslosenreform, die gestern vormittag begannen, haben in den Nachmittagsstunden, wie die „Vossische Zeitung“ hört, zu einer Verständigung der Parteivertreter in den wesentlichen Punkten geführt. Der Reichsarbeitsminister wurde aufgefordert, nach dem Resultat dieser Besprechungen eine Vorlage auszuarbeiten, die dann an den sozialpolitischen Ausschuss gehen wird. Raubüberfall auf einen Geldtransport. — Zwei Begleiter getötet.

Mechernich (Kreis Schleiden), 16. August. Ein Geldtransport der hiesigen Grube, der vom Grubenförster, einem Sicherheitsbeamten des Werks und zwei Angestellten geleitet wurde, wurde heute mittag von vier maskierten Räubern überfallen, die sogleich zu schießen begannen. Der Sicherheitsbeamte wurde sofort getötet, der Grubenförster wurde so schwer verletzt, daß er später gestorben ist, während die beiden anderen Begleiter unverletzt blieben. Nachdem die Räuber 8-10 000 Mark geraubt hatten, flüchteten sie auf Fahrrädern in der Richtung nach der Ahr. Ihre Verfolgung wurde sofort aufgenommen.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag

Zwischen den Hochdruckgebieten im Westen und Osten liegt eine kleine Depression. Für Sonntag und Montag ist zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.



